



HAMBURGER ORGELSOMMER

2016



Der Hamburger Orgelsommer im Gedenkjahr für Max Reger (1873–1916)

Es entbehrt nicht einer gewissen Tragik, dass selbst für Freunde des Komponisten Max Reger die Anekdoten um dessen derben Humor gelegentlich beliebter sind als seine unzweifelhaft mit einer „Melancholie des Vermögens“ geschriebenen Werke. Reger selbst kultivierte diese Seite seiner Persönlichkeit, indem er verstand, auszuteilen, am liebsten an seine Kritiker, wenn sie ihn wieder einmal in seiner tief empfindsamen Seele verletzt hatten. Sein Bonmot „Das Schwein und der Künstler werden erst nach ihrem Tode geschätzt“ hat sich im Falle Regers nur teilweise bewahrheitet, denn aus heutiger Sicht ist fast unvorstellbar, wie erfolgreich Reger zu Lebzeiten war. Als Dirigent war Reger ab 1908 regelmäßig in Hamburg zu Gast. Seine Gastspiele beim Orchester der Philharmonischen Gesellschaft mit eigenen Werken, aber auch mit Musik von Beethoven und Brahms waren so erfolgreich, dass er jährlich wiederkehrte. Max Regers Orgel-Oeuvre, quantitativ mit dem Bachs vergleichbar und dennoch nur ein kleiner Teil seines Schaffens, wurde zehn Jahrzehnte hindurch immer gespielt, sodass die Organisten großen Anteil daran haben, dass der Komponist nicht noch stärker in Vergessenheit geraten ist.

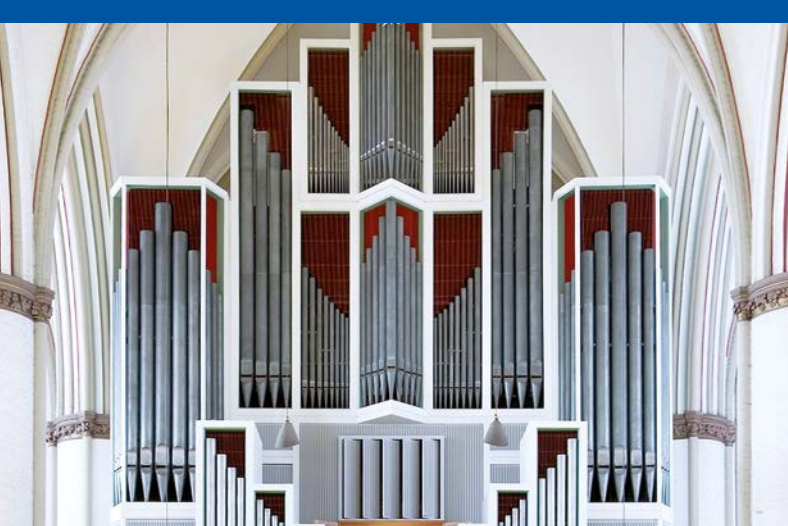


Es mag die Ausdrucksgewalt, aber auch die spieltechnische Herausforderung sein, die fasziniert und Spieler wie Hörer an die Grenzen bringt. Seine Musik ist kontrapunktisch und harmonisch dicht gefügt, bis an die Grenzen der Tonalität, ohne diese jedoch zu verlassen. In gewisser Weise wurde Regers Werk zum Katalysator der sich damals formierenden „Neuen Musik“. Schönberg beschrieb sie als „reich und neu“ und zählte Reger zu den Komponisten, von denen er am meisten gelernt habe.

Max Reger, frei von künstlerischer Egomane, sah sich allerdings selbstbewusst in der Nachfolge von Bach, Mozart, Beethoven und Brahms.

Und noch einmal Arnold Schönberg: „Warum sollen wir Reger spielen? Erstens, weil er so viel geschrieben hat und zweitens, weil das Rätsel um sein Werk bis heute nicht gelöst ist.“ Das war 1923. Viel hat sich seitdem nicht geändert, und so werden viele Konzerte des Hamburger Orgelsommers das Werk „dieses letzten großen musikalischen Giganten“ (Paul Hindemith) allen Zuhörern mit Sicherheit näher bringen, im Kontext anderer Orgelwerke aus fünf Jahrhunderten.

*KMD Christoph Schoener
(Kantor und Organist an der Hauptkirche St. Michaelis)*



Hauptkirche St. Petri

Die Ev.-Luth. Hauptkirche St. Petri ist die älteste der fünf Hamburger Hauptkirchen. Das vierschiffige Gebäude, zentral an Markt und Rathaus gelegen, wurde 1195 zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Orgelbauer wie Niehoff, Fritzsche und Walcker, Organisten wie Jacob Praetorius oder die Kirchenmusikdirektoren Telemann und C. P. E. Bach stehen für eine lange musikalische Tradition auf höchstem Niveau.

Die Hauptkirche besitzt drei Orgeln aus der Werkstatt von Rudolf von Beckerath, ferner seit 2012 eine Truhenorgel von Henk Klop. Die Große Orgel von 1955 gehört mit vier Manualen, 66 Registern und 4.724 Pfeifen zu den größten und klangschönsten Hamburgs. Sie erklingt neben den Gottesdiensten in etwa 60 Konzerten pro Jahr, die traditionsreiche Stunde der Kirchenmusik eingerechnet. Mit diesem Instrument sollte ursprünglich eine Antwort des 20. Jahrhunderts auf die Arp-Schnitger-Orgel in der benachbarten St.-Jacobikirche gegeben werden. Doch bereits vor der letzten großen Restaurierung und Erweiterung im Jahre 2006 durch die Firma Alexander Schuke, Potsdam, überraschte das Instrument durch seinen weichen, sonoren Grundstimmenchor. Ein Grund dafür war, dass mehr als ein Drittel der Pfeifen aus der spätmantischen Walcker-Orgel stammte, Material, das durch von Beckerath und später Schuke einfühlsam mit neugebauten Registern zu einem Ganzen verschmolzen wurde.

So hören Sie heute eines der charaktervollsten Instrumente der Hamburger Orgellandschaft an einer Stätte, an der seit 800 Jahren Gottesdienst gefeiert und seit 650 Jahren die Orgel zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen gespielt wird.

Orgelkonzerte vom 22. Juli bis 2. September
immer freitags um 18.30 Uhr
Eintritt: € 10.-

www.sankt-petri.de

HAUPTKIRCHE
ST. PETRI



Hauptkirche St. Katharinen

Die Ev.-Luth. Hauptkirche St. Katharinen ist die dritte der fünf Gemeindekirchen des alten Hamburg. Sie wurde um 1250 gegründet, im 15. Jhd. als gotische Backsteinbasilika neu errichtet und 1943 schwer beschädigt. Die reiche Innenausstattung mit der kostbaren Barockorgel verbrannte. Das Äußere einschließlich des berühmten barocken Turmhelmes von P. Marquardt konnte nach alten Plänen 1950–1956 wiederhergestellt werden. 2010–2012 erfolgte eine Generalsanierung, in deren Zuge auch die Rekonstruktion der alten Orgel vollendet wurde.

Die Ursprünge des Instrumentes reichen bis in die Reformationszeit zurück. Nach und nach wurde es unter den hier wirkenden bedeutenden Organisten Heinrich Scheidemann und Johann Adam Reincken bis zum Ende des 17. Jhds. viermanualig auf 58 Register und zu einem der berühmtesten Instrumente des hanseatischen Orgelbarock ausgebaut. Daran hatten Orgelbauer wie Scherer, Fritzsche, Stellwagen und Besser entscheidenden Anteil. Als letztes Beispiel der frühen Blütezeit des Hamburger Orgelbaues überlebte es sowohl die Neubautätigkeit Arp Schnitgers am Ende des 17. Jhds., als auch den Großen Brand von 1842. Johann Sebastian Bach gab hier 1720 ein denkwürdiges Konzert und bezeichnete das Instrument als „ein in allen Stücken vortreffliches Werk“. Besonders lobte er „die Schönheit und Verschiedenheit“ der zahlreichen Zungenregister und die hervorragende Ansprache „bis ins tiefste C“ des in voller Länge ausgebauten Principal 32'. Unter dem Motto „Eine Orgel für Bach“ wurde das Instrument unter Wiederverwendung 520 erhaltener historischer Pfeifen durch die niederländische Orgelbaufirma Flentrop wiederaufgebaut und 70 Jahre nach seiner Zerstörung fertiggestellt.

Orgelkonzerte vom 17. Juli bis 28. August
immer sonntags um 18 Uhr
Eintritt: € 10.-

www.katharinen-hamburg.de

st
katharinen



Hauptkirche St. Michaelis

Als erster Neubau nach der Reformation in Hamburg ist die Ev.-Luth. Hauptkirche St. Michaelis seit 1685 die jüngste und größte der Hamburger Hauptkirchen. Das Wahrzeichen Hamburgs ist die bedeutendste Barockkirche Norddeutschlands.

Zu allen Zeiten verfügte die Hauptkirche St. Michaelis über herausragende Orgeln, z. B. von Arp Schnitger (bis 1750), Johann Gottlieb Hildebrandt (bis 1906) und schließlich der Fa. Walcker & Cie von 1912–1945, letztere war zeitweise die größte Kirchenorgel der Welt. Die aktuelle Reorganisation der Orgelanlage geschah durch die Bonner Orgelbauwerkstatt Klais und den Freiburger Orgelbau Hartwig und Tilmann Späth im Zuge der Renovierung der Großen Steinmeyer-Orgel, der stilgerechten Rekonstruktion der Konzertorgel (Marcussen) und durch den Neubau eines Fernwerkes, angelehnt an das der Walckerorgel. Durch einen Zentralspieltisch auf der Konzertempore sind alle drei Orgeln miteinander verbunden und bilden gemeinsam eine grandiose Anlage mit insgesamt 145 Registern, die Ihresgleichen sucht. Die Steinmeyer-Orgel auf der Westempore ist von 1962, hat fünf Manuale, Pedal, 86 Register und 6.674 Pfeifen. Die Konzert-Orgel der Fa. Marcussen auf der Nordempore ist von 1914, hat zwei Manuale, Pedal, 42 Register und 2.751 Pfeifen. Das Fernwerk im Dachboden über der Steinmeyer-Orgel hat 17 Register. Über einen 20 Meter langen Schallkanal werden die Klänge zur Rosette in der Mitte der Kirchendecke geführt.

Die Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Orgel wurde 2010 von der Firma Freiburger Orgel Hartwig und Tilmann Späth gebaut. Sie hat 13 Register auf zwei Manualen und Pedal.

Orgelkonzerte vom 13. Juli bis 14. September
immer mittwochs um 19 Uhr
Eintritt: € 10,-



St. Michaelis

www.michel-musik.de

Hauptkirche St. Jacobi

Die Ev.-Luth. Hauptkirche St. Jacobi liegt am Pilgerweg nach Santiago de Compostela und wurde 1255 erstmalig urkundlich erwähnt. Der gotische Backsteinbau stammt aus dem 14. Jahrhundert. Im 16. Jhd. kam ein Turmhelm dazu, der seine jetzige Form 1963 erhielt. St. Jacobi ist bekannt für die Kirchenmusik, das Pilgern und die Kunstschatze: die Arp-Schnitger-Orgel, Trinitatisaltar (1510), Petrialtar (1508) und Lukasaltar (1499) sowie Luhrs „Stadtansicht von Hamburg“ (1681).

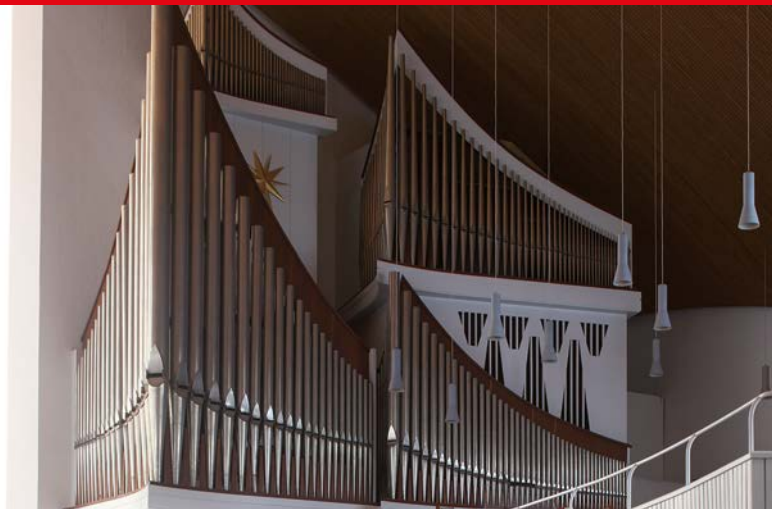
St. Jacobi hat mit der Arp-Schnitger-Orgel (1689–1693) eines der berühmtesten und wertvollsten Instrumente der Welt. Diese Orgel ist – zumal nach der Restaurierung 1989–1993 – fest im Bewusstsein der Orgelwelt verankert; ist Touristenmagnet und Quell der Freude im Gottesdienst und Konzert. Sie verfügt über 60 Register auf vier Manualen und Pedal. Vom Pfeifenwerk im Inneren der Orgel sind über 90% alt, einige Register stammen aus dem 16. Jhd. und wurden von Arp Schnitger in seine neue Orgel übernommen. Vier Pfeifen in der Oktave 8' des Hauptwerks haben sogar 2012 ihr 500jähriges Dienstjubiläum feiern dürfen. Das Instrument gibt ein höchst brillantes Klangbild und beherrscht den ganzen Kirchenraum in einzigartiger Weise. Einige Essentials des historischen Instrumentes (Stimmton, Stimmtemperatur, Umfang) sowie die solistisch-kontaktlose Position (Spieltisch hinter dem Rückpositiv) machten es notwendig, die zweite Orgel (III, 64), die von der Firma Kemper in den Jahren 1960 und 1968 erbaut wurde, für Chorbegleitung, Aktionen mit Orchester und restliches Repertoire im Jahr 2008 wieder in einen spielbaren Zustand zu bringen. So gibt es neben der Königin eine Magd, die alles das tut, wofür die Königin sich zu schade ist.

Orgelkonzerte vom 19. Juli bis 13. September
immer dienstags um 20 Uhr
Eintritt: € 10,-



StJacobi

www.jacobus.de



Hauptkirche St. Nikolai

Die Ev.-Luth. Hauptkirche St. Nikolai wurde nach der Zerstörung der alten Nikolai-Kirche am Hopfenmarkt im Zweiten Weltkrieg am Klosterstern neu gebaut und 1962 geweiht. Der Entwurf der Kirche stammt von dem Architekten Gerhard Langmaack und gilt als einer der bedeutendsten Sakralbauten in Hamburg nach dem Zweiten Weltkrieg.

Die Orgel, von der Orgelbaufirma Willi Peter/Köln gebaut, ist ein bedeutendes Zeugnis der Orgelbauepoche des Neobarock und der Klangvorstellungen in der Mitte des 20. Jahrhunderts. Sie ist insbesondere durch den Orgelprospekt in Form von Segeln eines Schiffes mit seinem Raumbezug ein herausragendes architektonisches Zeugnis der Nachkriegszeit und nimmt innerhalb der Orgellandschaft Hamburgs als klingender Zeitzeuge eine Sonderstellung ein. Das Instrument hat allerdings technisch bedingte Ausfälle und klangliche Defizite und genügt trotz früherer Umbauten nicht mehr den kirchenmusikalischen Anforderungen. Einige Pfeifen sind aufgrund von Materialermüdung beschädigt. Die elektrische Tontraktur ist künstlerisch unbefriedigend, Stimmhaltung und Windversorgung sind nicht mehr stabil.

Daher laufen Planungen für eine umfangreiche Restaurierung (Reparatur/Neubau der vorhandenen Pfeifen, Wiederherstellung aller Register der ursprünglichen Disposition) und Erweiterung der Orgelanlage, u. a. auch eine Mechanisierung der Spieltraktur und zusätzliche Werke (Chorwerk, Antiphonal über dem Eingang, Orgel im Baptisterium) sowie zusätzliche Register (u. a. Schlagwerke).

Aus diesem Grund nimmt die Hauptkirche St. Nikolai zurzeit nicht am Hamburger Orgelsommer teil.



www.hauptkirche-stnikolai.de

St. Marien-Dom

Der Röm.-Kath. St. Marien-Dom ist seit 1995 Kathedrale des neu gegründeten Erzbistum Hamburg. Die Kirche St. Marien war 1893 nach Plänen des Architekten Arnold Güldenpfennig erbaut worden, als erster katholischer Kirchneubau in Hamburg nach der Reformation. Allerdings lag dieser Bau außerhalb der eigentlichen Stadt im neuen Stadtteil St. Georg. Er diente von Beginn an als Zentralkirche der Hamburger Katholiken und hatte schon bald eine große Orgel, die von dem Hamburger Orgelbauer Rother erbaut worden war. Diese Orgel wurde 1965/67 durch einen Neubau Rudolf von Beckeraths ersetzt. Das Instrument hatte 50 Register auf drei Manualen und Pedal. Rudolf von Beckerath (1907–1976) genoss damals wie auch heute hohes Ansehen in der Welt des Orgelbaus. Daher wurde die Orgel im Laufe der Jahre zu einem beachteten Instrument in Hamburg. 2007, anlässlich einer Grundsanierung der Domkirche, wurde das Werk technisch erneuert und um ein viertes Manual und eine 32-Fuß-Basis im Pedal erweitert, so dass es nunmehr 65 Stimmen zählt. Das Repertoire des 19. und 20. Jahrhunderts bildet den Schwerpunkt der Konzerte am St. Marien-Dom.

Orgelkonzerte vom 2. Juli bis 10. September
immer sonntags um 20 Uhr
Eintritt: € 10,-

www.mariendomhamburg.de



Konzertprogramm – Hamburger Orgelsommer

Juli bis September 2016

Mittwoch, 13. Juli 19:00 Uhr	Eröffnungskonzert »Who's afraid of Max Reger?« Introduktion und Passacaglia ohne Opuszahl, Toccata d-Moll/D-Dur aus op. 59, Präludium und Fuge c-Moll /C-Dur aus op. 63, Choralvorspiele, Bach/Reger: Fantasie (Toccata) und Fuge D-Dur BWV 912, Toccata und Fuge a-Moll aus op. 80. Die Organisten der Hamburger Hauptkirchen und des St. Marien-Doms: Thomas Dahl, Andreas Fischer, Manuel Gera, Matthias Hoffmann-Borggrefe, Eberhard Lauer, Gerhard Löffler und Christoph Schoener	€ 10,-	St. Michaelis
Sonabend, 16. Juli 20:00 Uhr	Vincent Dubois (Paris) J. S. Bach, Mozart, Mendelssohn, Widor, Vierne, Saint-Saens, Improvisation	€ 10,-	St. Marien
Sonntag, 17. Juli 18:00 Uhr	Andreas Fischer (Hamburg, Hauptkirche St. Katharinen) J. S. Bach – Das gesamte Orgelwerk XXIII (Abschlusskonzert), Die Kunst der Fuge BWV 1080 Einführungsveranstaltung: Sonntag, 3. Juli 2016, 13 Uhr im Chorsaal	€ 10,-	St. Katharinen
Dienstag, 19. Juli 20:00 Uhr	Gerhard Löffler (Hamburg, Hauptkirche St. Jacobi) Bruhns (Präludium e-Moll), Weckmann, Buxtehude	€ 10,-	St. Jacobi
Mittwoch, 20. Juli 19:00 Uhr	Andreas Jost (Zürich, Großmünster) Reger (»Wachet auf, ruft uns die Stimme« op. 52/2), Buxtehude, Heinrich Reimann, Kaminski	€ 10,-	St. Michaelis
Freitag, 22. Juli 18:30 Uhr	Christoph Bossert (Würzburg, Musikhochschule) Reger (Drei Stücke op. 7, Fantasie und Fuge d-Moll op. 135b), Werner Jacob	€ 10,-	St. Petri
Sonabend, 23. Juli 20:00 Uhr	Andrés Cea-Galán (Sevilla) Buxtehude, J.S. Bach, Jiménez, Arauxo, Bruna, Cabanilles	€ 10,-	St. Marien
Sonabend, 23. Juli 20:00 Uhr	Christoph Schoener (Hamburg, Hauptkirche St. Michaelis) Reger (Introduktion, Passacaglia und Fuge e-Moll op. 127), J. S. Bach, Brahms Sonderkonzert des Schleswig-Holstein Musik Festivals	€ 23,-	St. Michaelis
Sonntag, 24. Juli 18:00 Uhr	Wolfgang Zerer (Hamburg, Musikhochschule) Weckmann, Buxtehude, Lübeck, J. S. Bach, Reger	€ 10,-	St. Katharinen
Dienstag, 26. Juli 20:00 Uhr	Martin Rost (Stralsund, St. Marien) Gronau (»Wer nur den lieben Gott lässt walten«), Weckmann, Buxtehude, Lübeck	€ 10,-	St. Jacobi
Mittwoch, 27. Juli 19:00 Uhr	Moritz Schott (Hamburg) Reger (Introduktion, Variationen und Fuge über ein Originalthema fis-Moll op. 73), J. S. Bach, Franck	€ 10,-	St. Michaelis
Donnerstag, 28. Juli 20:00 Uhr	Gerhard Löffler (Hamburg, Hauptkirche St. Jacobi) Sonderkonzert zu Bachs Todestag: J. S. Bach (Das Orgelbüchlein)	€ 10,-	St. Jacobi
Freitag, 29. Juli 18:30 Uhr	Izumi Ikeda (Fukuoka/Japan) Reger (»Halleluja! Gott zu loben« op. 52/3), Bruhns, J.S. Bach, Rheinberger, Wagner/Liszt, Strauss	€ 10,-	St. Petri

Sonnabend, 30. Juli <i>20:00 Uhr</i>	Alexander Ivanov (Keitum/Sylt) J. S. Bach (Goldberg-Variationen)	€ 10,-	St. Marien
Sonntag, 31. Juli <i>18:00 Uhr</i>	Deutsch-Deutscher Kammerchor Reger (»Vater Unser«), J. S. Bach, MacMillan, Leitung: Hannelotte Pardall, Stefan Kießling (Orgel)	€ 10,-	St. Katharinen
Dienstag, 2. August <i>20:00 Uhr</i>	David Franke (Naumburg, St. Wenzel) J. S. Bach (Toccata F-Dur), Weckmann, Buxtehude	€ 10,-	St. Jacobi
Mittwoch, 3. August <i>19:00 Uhr</i>	Michal Kocot (Krakau) Reger (»Hallelujah! Gott zu loben« op. 52/3), J. S. Bach, Walther, Christian Erbach, Pachelbel, Moritz Brosig, Mozart	€ 10,-	St. Michaelis
Freitag, 5. August <i>18:30 Uhr</i>	Isabelle Demers (Texas/USA, Baylor University) Reger (»Alle Menschen müssen sterben« op. 52/1, Fantasie und Fuge c-Moll op. 29), J. S. Bach, Dupré, Walton, Laurin	€ 10,-	St. Petri
Sonnabend, 6. August <i>20:00 Uhr</i>	Roman Perucki (Danzig) Reger (»Hallelujah! Gott zu loben« op. 52/3), Mieczysław Surzyński, Friedrich Wilhelm Markull, Boëllmann, Zbigniew Kruczek	€ 10,-	St. Marien
Sonntag, 7. August <i>18:00 Uhr</i>	Christoph Lehmann (Tangermünde) Scheidemann, Weckmann, J. S. Bach	€ 10,-	St. Katharinen
Dienstag, 9. August <i>20:00 Uhr</i>	Hartmut Rohmeyer (Lübeck, Dom) Weckmann (»O lux beata trinitas«), Sweelinck, Tunder	€ 10,-	St. Jacobi
Mittwoch, 10. August <i>19:00 Uhr</i>	Andrzej Chorosinski (Warschau) Bach/Reger (Chromatische Fantasie und Fuge d-Moll), Messiaen, Smetana, Karol Szymanowski, Marian Sawa, Mieczysław Surzyński	€ 10,-	St. Michaelis
Freitag, 12. August <i>18:30 Uhr</i>	Rudolf Kelber (Hamburg) Reger (»Wachet auf! ruft uns die Stimme« op. 52/2, Toccata und Fuge a-Moll aus op. 80, eine Bach-Transkription)	€ 10,-	St. Petri
Sonnabend, 13. August <i>20:00 Uhr</i>	Hans Ole Thers (Kopenhagen) Widor (Bachs Memento), J. S. Bach	€ 10,-	St. Marien
Sonntag, 14. August <i>18:00 Uhr</i>	Xaver Schult (Hamburg) Weckmann, Buxtehude, J. S. Bach	€ 10,-	St. Katharinen
Dienstag, 16. August <i>20:00 Uhr</i>	Eberhard Lauer (Hamburg, St. Marien-Dom) J. S. Bach (Passacaglia c-Moll), Weckmann, Reger	€ 10,-	St. Jacobi
Mittwoch, 17. August <i>19:00 Uhr</i>	Espen Melbø (Leipzig) Reger (Symphonische Phantasie und Fuge op. 57), Rheinberger, Wagner, Olsson, Widor	€ 10,-	St. Michaelis
Freitag, 19. August <i>18:30 Uhr</i>	Matthew Glandorf, Orgel • Rebecca Harris, Violine (Philadelphia/USA) Reger (»Ein feste Burg ist unser Gott« op. 27), Willan, Hampton, Vaughan Williams, Improvisation	€ 10,-	St. Petri

Sonnabend, 20. August <i>20:00 Uhr</i>	Jan Hage (Utrecht) Durufé (Suite op. 5), J. S. Bach, Reger, Jan Welmers	€ 10,-	St. Marien
Sonntag, 21. August <i>18:00 Uhr</i>	James Parsons (Birmingham) Weckmann, J. S. Bach, Pärt	€ 10,-	St. Katharinen
Dienstag, 23. August <i>20:00 Uhr</i>	Rudolf Kelber (Hamburg) Weckmann (»Es ist das Heyl«, Ligeti, Steigleder	€ 10,-	St. Jacobi
Mittwoch, 24. August <i>19:00 Uhr</i>	Markus Eichenlaub (Speyer, Dom) Reger (»Wie schön leucht' uns der Morgenstern« op. 40/1), Franck, Heiller, Willscher	€ 10,-	St. Michaelis
Freitag, 26. August <i>18:30 Uhr</i>	Ludger Lohmann (Stuttgart, Musikhochschule) Reger (Introduktion, Passacaglia und Fuge e-Moll op. 127), Buxtehude, J. S. Bach, Gürsching	€ 10,-	St. Petri
Sonnabend, 27. August <i>20:00 Uhr</i>	Peter King (Bath/England) J.S. Bach/Reger (Chromatische Fantasie und Fuge d-Moll), Alexandre-Pierre-François Boëly, Mendelssohn, Franck, Liszt	€ 10,-	St. Marien
Sonntag, 28. August <i>18:00 Uhr</i>	Abschlusskonzert des Orgelsommers in St. Katharinen Beatrice-Maria Weinberger und Gerhard Weinberger, zwei- und vierhändige Orgelwerke von Händel, Krebs, Haydn u. a.	€ 10,-	St. Katharinen
Dienstag, 30. August <i>20:00 Uhr</i>	Martin Lücker (Frankfurt am Main, St. Katharinen) Reger (Fantasie und Fuge d-Moll op. 135b), Weckmann, J. S. Bach	€ 10,-	St. Jacobi
Mittwoch, 31. August <i>19:00 Uhr</i>	Barry Jordan (Magdeburg, Dom) Reger (Sonate Nr. 2 in d-Moll op. 60), Giles Swayne, Dupré	€ 10,-	St. Michaelis
Freitag, 2. September <i>18:30 Uhr</i>	Thomas Dahl (Hamburg, Hauptkirche St. Petri) Reger (Variationen und Fuge über ein Originalthema op. 73), J. S. Bach, Improvisation	€ 10,-	St. Petri
Sonnabend, 3. September <i>20:00 Uhr</i>	Daniel Glaus (Bern) J. S. Bach, Brahms, Franck (Choral Nr. 3 a-Moll), Daniel Glaus	€ 10,-	St. Marien
Dienstag, 6. September <i>20:00 Uhr</i>	Studierende der Orgelklasse Wolfgang Zerer (Hamburg, Hochschule für Musik und Theater) Weckmann, J. S. Bach	€ 10,-	St. Jacobi
Mittwoch, 7. September <i>19:00 Uhr</i>	Manuel Gera (Hamburg, Hauptkirche St. Michaelis) Reger (Fantasie und Fuge d-Moll op. 135b - Urfassung), Petr Eben	€ 10,-	St. Michaelis
Sonnabend, 10. September <i>20:00 Uhr</i>	Eberhard Lauer (Hamburg, St. Marien-Dom) Vierne (2. Sinfonie e-Moll op. 20) und Reger	€ 10,-	St. Marien
Dienstag, 13. September <i>20:00 Uhr</i>	Gerhard Löffler (Hamburg, Hauptkirche St. Jacobi) Franck (Grande pièce symphonique), Weckmann, J. S. Bach	€ 10,-	St. Jacobi
Mittwoch, 14. September <i>19:00 Uhr</i>	Christoph Schoener (Hamburg, Hauptkirche St. Michaelis) Reger (Fantasie und Fuge über B-A-C-H op. 46), Brahms, Liszt, Mendelssohn	€ 10,-	St. Michaelis

Übersicht Kirchen

- 1 Hauptkirche St. Michaelis**
Englische Planke 1
20459 Hamburg
www.michel-musik.de
- 2 Hauptkirche St. Katharinen**
Katharinenkirchhof 1
20457 Hamburg
www.katharinen-hamburg.de
- 3 Hauptkirche St. Petri**
Bei der Petrikirche 2
20095 Hamburg
www.sankt-petri.de
- 4 Hauptkirche St. Jacobi**
Jakobikirchhof 22
20095 Hamburg
www.jacobus.de
- 5 St. Marien-Dom**
Am Mariendom 1
20099 Hamburg
www.mariendomhamburg.de
- 6 Hauptkirche St. Nikolai am Klosterstern**
Harvestehuder Weg 118
20149 Hamburg
www.hauptkirche-stnikolai.de



Hauptkirche St. Petri



Hauptkirche St. Nikolai am Klosterstern



Hauptkirche St. Michaelis



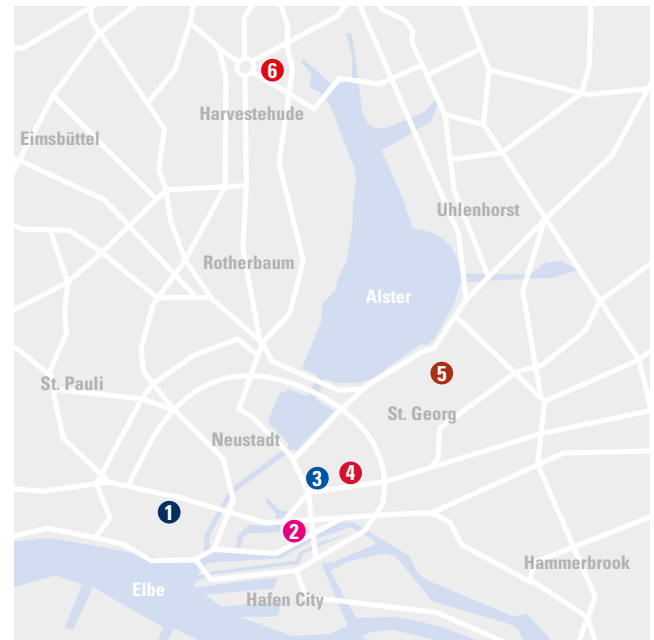
Hauptkirche St. Katharinen



Hauptkirche St. Jacobi



St. Marien-Dom



Redaktion und Konzept: St. Michaelis Musik gGmbH – Michel-Musik-Büro

Gestaltung: Zirkeldesign

Fotos: M. Bogumil, D. Ruschinsky, L. Hammel, M. Fahning, S. Wallocha, H. Wehrend, M. Zapf, privat